

frommann-holzboog  
Studientexte

fhS 9

Friedrich Heinrich Jacobi  
Brief über den Nihilismus

Eingeleitet und mit Anmerkungen  
versehen von Ives Radrizzani

Mit einer Übersetzung aus dem  
Französischen von Perihan Göcergi

frommann-holzboog

Der Abdruck der Coverillustration der Originalausgabe (S. VII)  
erfolgt mit freundlicher Genehmigung  
von Virginie Berthemet und © Flammarion.

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Jacobi: *Lettre sur le nihilisme et autres textes.*  
Présentation, traduction et notes par Ives Radrizzani.  
© Éditions Flammarion, Paris, 2009.

ISBN 978-3-7728-2842-3  
eISBN 978-3-7728-3227-7

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2018  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)  
Satz: Datagroup-Int., Timișoara  
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

# Inhalt

Vorwort des Herausgebers .....	IX
Jacobi an Fichte (1799) .....	1
Fichte: »Fragment« (1799) .....	107
Fichte an Jacobi (Entwurf, 1799) .....	113
Reinhold: »An J. G. Fichte« (1799) .....	117
Fichte: »Zu dem Gedanken eine philosophische Zeitschrift zu verfassen...« (1807) .....	135
Fichte: »Ich wollte da eine logische Untersuchung...« (1807) .....	141
Fichte: »Mit Jacobi kann durchaus nur...« (1807?) .....	145
Dossier: Briefauszüge zu <i>Jacobi an Fichte</i> (1799–1810) .....	149
Abkürzungen .....	189
Chronologie .....	191
Bibliographie .....	195
Namenregister .....	201
Sachregister .....	210

# Vorwort<sup>1</sup>

Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819) war kein Schulphilosoph. Im Gegensatz zu der Mehrzahl der Philosophen seiner Zeit, ist er der akademischen Welt völlig fremd geblieben und hat sich sein philosophisches Wissen autodidaktisch angeeignet. Dank des Vermögens seiner Frau befand er sich in einer äußerst guten finanziellen Lage und konnte sich von einer Handelskarriere, in der er gegen seinen Willen ausgebildet worden war, losreißen und sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung widmen: der Literatur. Er war unter anderem Verfasser zweier Romane (dem *Woldemar* und *Eduard Allwills Briefsamm lung*), die in rousseauistischer Tradition eine popularisierte Fassung seiner Ideen bieten und ihn einem breiten Publikum bekannt gemacht hatten. Sein Wohnsitz in Pempelfort (in der Nähe von Düsseldorf) wurde zu einem großen gesellschaftlichen und literarischen Begegnungszentrum, wo zahlreiche Persönlichkeiten und Zeitgenossen verweilten. Trotz dieser zeitbeanspruchenden gesellschaftlichen Aktivitäten griff Jacobi regelmäßig und mit viel Geschick in die philosophische Szene ein. Mit aufklärerischem Geist nahm er aktiv an den wichtigsten philosophischen Debatten seiner Zeit teil.

Eines seiner Hauptwerke, der dem Publikum wenig bekannte »Brief über den Nihilismus« (*Brief an Fichte*),<sup>2</sup> ist ein kleines Prachtstück der westlichen philosophischen Literatur. Im Kontext einer ganz Deutschland begeisternden Kontroverse, dem sogenannten ‚Atheismusstreit‘ (1799), geschrieben, bietet dieser Brief, der im Übrigen Fichte seinen Lehrstuhl in Jena

<sup>1</sup> Für das Korrekturlesen der Übersetzung seien Frau Magdalena Kohler und Herrn Julian Kutsche herzlich gedankt.

<sup>2</sup> Brief von Jacobi an Fichte vom 3.–21.3.1799, vgl. unten S. 1–106 (GA III/3, 224–281).

kosten sollte,<sup>3</sup> in verdichteter Form ein wahres Manifest dessen, was Jacobi seine »Unphilosophie« nannte.<sup>4</sup> Als führender Intellektueller hatte er bereits maßgeblich die literarische und philosophische Landschaft der 1780er Jahre in Deutschland mitbestimmt.<sup>5</sup> Mit der aufsehenerregenden Veröffentlichung seines Briefwechsels mit dem jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn, einem der großen Vertreter der Aufklärung, über Lessings geheimen Spinozismus, war er der Initiator des bekannten ‚Pantheismusstreits‘ gewesen – einer großen philosophischen Debatte, die dem Atheismusstreit vorangegangen war und Deutschland in zwei Lager geteilt hatte: die Anhänger des Herzens und die Anhänger der Vernunft. Als Jacobi im Rahmen des Atheismusstreits unter dem Vorwand eingriff, Fichte von der Beschuldigung des Atheismus rein-

<sup>3</sup> Seit seiner Ankunft in Jena war Fichte ständig Angriffen der Verteidiger des Altars ausgesetzt. Schon im November 1794 bezeichnete das Weimarer Oberkonsistorium Fichtes Sonntagsvorlesungen über die »Bestimmung des Gelehrten« als »intendierten Schritt gegen den öffentlichen Landesgottesdienst« (vgl. GA I/4, 373f.). Ein entscheidender Faktor bei der Entstehung des Atheismusstreits war im Herbst 1798 die Veröffentlichung eines Aufsatzes von Friedrich Karl Forberg (1770–1848): »Entwicklung des Begriffs der Religion«, der in dem von Fichte mitherausgegebenen *Philosophischen Journal* (Bd. 8, H. 1) erschien, sowie Fichtes Aufsatz »Ueber den Grund unsers Glaubens an eine göttliche WeltRegierung« (GA I/5, 318–357), den Fichte als Berichtigung des Aufsatzes von Forberg hinzugefügt hatte. Am 19. November desselben Jahres verordnete Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen durch einen Erlass die Konfiszierung der Zeitschrift, um nur einen Monat später, am 18. Dezember 1798, sein Requisitionsschreiben an den Herzog von Weimar zu senden, womit schließlich das gerichtliche Verfahren gegen Fichte eingeleitet war, der nun des Atheismus beschuldigt wurde. Dieser sogenannte *Atheismusstreit* sollte für längere Zeit ganz Deutschland in Atem halten.

<sup>4</sup> Der Terminus taucht mehrmals im *Brief an Fichte* auf; vgl. insbesondere S. 11 u. 20 (W II,1, 194 u. 198; GA III/3, 226 u. 231).

<sup>5</sup> Weitere biographische Einzelheiten finden sich in der »Chronologie«, S. 191–194.

## Notiz zu dieser Ausgabe

In dieser Studienausgabe sind erstmals in deutscher Sprache alle Texte, die sich direkt auf den Brief »Jacobi an Fichte« beziehen, in einem Korpus zusammengeführt. Es handelt sich, neben Jacobis Brief selbst, um einen Brief von Reinhold an Fichte, der direkt in den Streit eingreift und einen Mittelweg zwischen Jacobi und Fichte vermitteln will (einen Brief, den Jacobi eine Zeit lang zusammen mit seinem drucken wollte), sowie um ein »Fragment« von Fichte, das nach dessen Wunsch der Veröffentlichung des *Briefs an Fichte* hätte beigelegt werden sollen. Es finden sich hier außerdem vier Entwürfe zu einer Antwort von Fichte auf den Brief (einen von 1799, drei weitere von 1807). Diese Texte werden durch ein »Dossier« am Ende dieses Bandes ergänzt, das eine repräsentative Auswahl von Dokumenten in Beziehung auf den *Brief an Fichte* bietet (es enthält unter anderem weitere im Briefwechsel verstreute Entwürfe zu einer Antwort von Fichte). Als Ergänzung zu diesem Korpus ist ferner auch Fichtes Schrift *Die Bestimmung des Menschen* (1800) zu zählen, dessen Einbeziehen im Rahmen dieser Studienausgabe nicht möglich war. Es sei hier nur kurz erwähnt, dass die Struktur jener Schrift mit dem ersten Entwurf zu einer Antwort auf den *Brief an Fichte* (Fichte an Jacobi, Briefentwurf, 1799) eng verwandt ist. Jacobi selbst wird die *Bestimmung des Menschen* als Antwort auf seinen Brief auslegen und Fichte sogar des Plagiats beschuldigen. Weitere Angaben finden sich in Jacobis unveröffentlichten *Denkbüchern*, im Druck bei frommann-holzboog (Band 1 erscheint voraussichtlich 2018), in welchen insbesondere Hinweise von zwei auf den *Brief an Fichte* vorbereitende Kladden enthalten sind.

Fichtes Texte werden nach der Paginierung der *Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (= GA) angegeben, der *Brief an Fichte* nach der Paginierung der Ge-

samtausgabe von Jacobis *Werke* (= W) und der GA. Bei den Dokumenten von Dritten verweisen wir auf die achtbändige Ausgabe von Erich Fuchs: *Fichte im Gespräch* (= FG).



# Jacobi an Fichte (1799)

Nous sommes trop élevés à l'égard de nous mêmes, et nous ne saurions nous comprendre. [W II,1, 189]

Fénelon nach Augustinus<sup>1</sup>

Hamburg,  
bei Friedrich Perthes.  
1799. |

<sup>1</sup> Fénelon, François de Salignac de la Mothe: *Oeuvres philosophiques, ou démonstration de l'existence de Dieu, Tirée de l'Art de la Nature, dans la première Partie: Et dans la seconde, des preuves purement intellectuelles, & de l'Idée de l'Infini même...*, Amsterdam 1731, Bd. I, 90 (Verweis auf die Ausgabe, die Jacobi besaß, vgl. *Die Bibliothek Friedrich Heinrich Jacobis. Ein Katalog* [= KJB], hg. v. K. Wiedemann u. P.-P. Schneider, Stuttgart-Bad Cannstatt 1989, 2 Bde., Bd. 1, Nr. 250). Das Motto ist einem langen Augustinus-Zitat aus der „Démonstration de l'existence de Dieu“, Art. XLVII („La puissance de l'Ame sur le Corps est non seulement souveraine, mais encore aveugle“) entnommen: „Les parties internes de nos corps, dit-il [sc. Augustinus], ne peuvent être vivantes que par nos Ames: mais nos Ames les animent bien plus facilement qu'elles ne peuvent les connoître... L'Ame ne connoît point le Corps qui lui est soumis... [...] Quand je remuë le doit, je ne sai comment se fait ce que je fais moi-même au dedans de moi. Nous sommes trop élevés à l'égard de nous-mêmes, & nous ne saurions nous comprendre.“ Dieses Motto taucht auch in Jacobis unveröffentlichten Denkbüchern, Kladde VII, 93<sup>1</sup>, auf (Jacobi, Friedrich Heinrich.: *Die Denkbücher*, hg. v. I. Radrizzani, erscheint voraussichtlich 2018 bei frommann-holzboog). Fénelons Quelle ist Augustinus: *Confessiones*, X, 9, 15.

[W II,1,  
190]

„Wodurch giebt sich der Genius kund?“ – Wodurch sich der  
Schöpfer  
Kund giebt in der Natur, in dem unendlichen All!  
Klar ist der Aether, und doch von unergründlicher Tiefe;  
Offen dem Aug, dem Verstand bleibt er doch ewig geheim.

Schiller<sup>2</sup> |

<sup>2</sup> Schiller, Friedrich: „Tabulae Votivae“, in: *Musen-Almanach für das Jahr 1797*, Tübingen 1796, 173 (Ders.: *Werke*, Nationalausgabe, Bd. I, 300).

## Vorbericht.

Ich mache den folgenden Brief, so wie ich ihn, ohne auch nur den entferntesten Gedanken zu haben, daß er je öffentlich erscheinen sollte, unmittelbar und allein für den Mann, an  
5 welchen er gerichtet ist, um mit ihm mich philosophisch aus einander zu setzen, und zufrieden wenn nur ER mich faßte und nicht mißverstand, geschrieben habe,<sup>3</sup> jezt, mit deßelben Bewilligung<sup>4</sup> gemein, unter andern aus dem Grunde, weil ich für beßer halte, daß er in einer zuverlässigen Ausgabe, als

[W II,1,  
191]  
[GA III/3,  
224]

<sup>3</sup> Ungenaue Angabe. Während der Hauptteil des Briefs bis auf wenige Modifikationen größtenteils unverändert geblieben ist, wurde der Schlussteil im Sommer 1799 ganz neu verfasst und war im Vergleich zu der an Fichte verschickten Urfassung „um ein Drittel länger geworden“, wie Jacobi selbst in einem Brief an Karl Leonhard Reinhold vom 10. September 1799 bekennt: „Mein Brief ist durch den Schluß um ein Drittel länger geworden.“ (unten S. 164).

<sup>4</sup> Weitere ungenaue Angabe. Zwar stimmt es, dass Fichte in einem Brief an Reinhold vom 22. Mai 1799 der Veröffentlichung zugestimmt hatte: „Meinen herzlichsten Gruß an Jacobi. – Er hat mir nichts darüber geschrieben, ob er sein Schreiben an mich für den Druck bestimmt. Von meiner Seite dies in Anregung zu bringen, geht nicht, da dasselbe in mancher Rücksicht so vortheilhaft für mich ist. Will aber Er es drucken lassen, so gebe ich dazu meine Einwilligung ohne Bedenken: besonders wenn einige grelle Stellen, insonderheit die, wo er meine Philosophie allerdings atheistisch nennt, (was in gewisser Rücksicht wahr, u. zuzugeben ist, aber wohl die wenigsten Leser so verstehen dürfen, wie wir es verstehen) weggelassen; und etwa mein Fragment, das ich auch an Jacobi, als Beilage geschickt [...] mit hinzgedruckt würde.“ (unten S. 162; GA III/3, 362). Fichte konnte seine „Einwilligung ohne Bedenken“ aber nur für den Teil geben, den er kannte – also für den ursprünglichen Schlussteil. Da Jacobi aber einen neuen Schlussteil hinzugefügt hatte, ohne Fichte davon in Kenntnis zu setzen, ahnte Jacobi sehr wohl, dass dies Fichte wenig gefallen würde; im zuvor angeführten Brief an Reinhold vom 10. September 1799 schreibt Jacobi noch: „Du hast Fichten doch ganz bestimmt geschrieben, daß mein Brief an ihn gedruckt wird und daß

in unzuverlässigen Gerüchten oder flüchtigen Abschriften herum gehe.<sup>5</sup>

Da Niemand durch die öffentliche Erscheinung dieses Briefes ihn zu lesen genöthiget wird; so erwarte ich von der Billigkeit freywilliger Leser, daß sie mit ihm, so wie er ist, vorlieb nehmen, und nicht verlangen werden: ich hätte ihn entweder mit Absicht vornehmlich auf das Publikum gleich zu Anfang entwerfen, oder wenigstens jetzt, vor der Herausgabe, zu etwas besserem umarbeiten sollen. – Durch eine solche Umarbeitung wäre ein neues ganz verschiedenes Werk entstanden, und das sollte nicht seyn. Es blieb mir daher nichts übrig, als durch Anmerkungen und Beylagen einiger Maßen nachzuhelfen, welches ich gethan habe.

ich einen neuen Schluß dazu gemacht habe?“ und fügt hinzu: „Ich [...] werde sehr mißfallen, wenn mein Brief an Fichte herauskommt, wegen des Schlusses, der eine derbe Stelle enthält wider die Götzen-dienner aller Art [...] Ich hätte Dir für mein Leben gern diesen Schluß in der Handschrift geschickt, aber die Eile wurde zu groß; und es ist mir beinah lieb hintennach, daß es nicht geschehen konnte, weil Du nun außer Verantwortung bleibst wegen Fichte, der zwar von einer Seite höchlich zufrieden seyn wird mit diesem Schluß, von einer anderen Seite aber auch unzufrieden seyn dürfte.“ (unten S. 163f.). Hinzu kommt, dass Jacobi sich wohl davor gehütet hat, auf Fichtes Wunsch einzugehen und dessen Gegendarstellung im „Fragment“, das Fichte ihm in einem Brief vom 22. April 1799 zugeschickt hatte, zusammen mit dem Brief an Fichte abzdrukken (vgl. unten S. 162).<sup>5</sup> Während Jacobi hier noch von „flüchtigen Abschriften herum gehe“ spricht, findet sich in der Ausgabe von 1816 die Formulierung „aus dem Gedächtniß gemachten Auszügen umlaufe“. Die Herausgeber der *Werke*, II, 2 verweisen auf einen Brief von Jacobi an Jean Paul vom 19. Februar 1799 (*Aus F. H. Jacobis's Nachlaß. Ungedruckte Briefe von und an Jacobi und Andere. Nebst ungedruckten Gedichte von Goethe und Lenz*, R. Zoeppritz (Hg.) [= Zoeppritz], 2 Bde. Leipzig 1869, I, 208), in welchem Jacobi seine Absicht mitteilt, für Herder und für Jean Paul Abschriften seines Briefs an Fichte anfertigen zu lassen (W II, 2, 642).

Was mich bey der Herausgabe dieser Schrift am meisten beunruhiget, sind die beyläufig in derselben vorkommenden, sorglos hingeworfenen, obgleich nicht unerwogenen Urtheile über unseren großen Königsberger<sup>6</sup> – seine Moralphilosophie und Theologie.<sup>7</sup> Die nähere Bestimmung dieser Urtheile, und ihre ausführliche Rechtfertigung, findet sich in einer anderen Schrift, die ich so bald wie möglich erscheinen zu lassen mich hiemit verbinde, und nun selbst gedrungen fühle.\* Es würde mir wehe thun, wenn man unterdeßen das hier befindliche, z. B. die Stelle, wo ich Kant, in Absicht der Transscendental=Philosophie, nur den Vorläufer von Fichte nenne,<sup>9</sup> anders

\* [Anmerkung der Ausgabe von 1816:] S. die Abhandlung über das Unternehmen des Criticismus u. s. w.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Anspielung auf Immanuel Kant.

<sup>7</sup> Vgl. insbesondere den Anhang V beziehungsweise die Beilage III, unten S. 102–106 u. 75–79.

<sup>8</sup> Die Abhandlung „Ueber das Unternehmen des Criticismus, die Vernunft zu Verstande zu bringen, und der Philosophie überhaupt eine neue Absicht zu geben“ erschien erst Ende 1801 im 3. Heft der von Reinhold herausgegebenen *Beyträge zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie bey dem Anfange des 19. Jahrhunderts* (Hamburg, Perthes), S. 1–110. Dieser Aufsatz, erklärt Jacobi im „Vorbericht“, ist teilweise „aus einer vor mehreren Jahren angefangenen Schrift [...] genommen“ (S. 1), anspielend auf die Rezension des 6. Bandes der *Sämmtlichen Werke des Wandsbecker Boten* von Matthias Claudius. Diese Rezension wurde aber nie als solche gedruckt. Nachdem Jacobi daran gedacht hatte, sie separat unter dem Titel „Mißlungener Versuch einer partiischen Beurtheilung der sämmtlichen Werke des Wandsbecker Boten, für den unparteiischen Hamburger Correspondenten“ veröffentlichen zu lassen, verwendete er sie als Quelle, um daraus Teile für den *Brief an Fichte* und vor allem die Abhandlung „Ueber das Unternehmen des Criticismus...“ zu schöpfen. Aus dem, was anfänglich nur eine Rezension hätte sein sollen, wird schließlich, nach einer Umarbeitung, Jacobis letzte große Schrift *Von den Göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung*, die 1811 veröffentlicht wurde.

<sup>9</sup> Vgl. unten S. 16.

# Abkürzungen

- AzsL Fichte, Johann Gottlieb: *Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre*, Berlin 1806.
- AP Fichte, Johann Gottlieb: *Appellation an das Publikum*, Tübingen 1799.
- BdM Fichte, Johann Gottlieb: *Die Bestimmung des Menschen*, Berlin 1800.
- BWL Fichte, Johann Gottlieb: *Über den Begriff der Wissenschaftslehre oder der sogenannten Philosophie, als Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen über diese Wissenschaft*, Weimar 1794.
- FG Fuchs, Erich: *J. G. Fichte im Gespräch – Berichte der Zeitgenossen*, Bde. I–VII, Stuttgart-Bad Cannstatt 1978–1993.
- GA Fichte, Johann Gottlieb: *Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, hg. v. Reinhard Lauth u. Hans Jacob (ab 1973: Hans Gliwitzky), Stuttgart-Bad Cannstatt 1962–2012, in 4 Reihen (Werke: I; Nachlass: II; Briefwechsel: III; Kollegnachschriften: IV).
- GgWL Fichte, Johann Gottlieb: *Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre als Handschrift für seine Zuhörer*, Leipzig 1794–1795.
- GNR Fichte, Johann Gottlieb: *Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre*, Jena u. Leipzig 1796.
- JBW Jacobi, Friedrich Heinrich: *Briefwechsel*, hg. v. Michael Brüggem, Heinz Gockel u. Peter-Paul Schneider, Stuttgart-Bad Cannstatt ab 1981.
- JwM Jacobi, Friedrich Heinrich: *Friedrich Heinrich Jacobi wider Mendelssohns Beschuldigungen betreffend*

- die Briefe über die Lehre des Spinoza*, Breslau 1785.
- KJB Wiedemann, Konrad: *Die Bibliothek Friedrich Heinrich Jacobis. Ein Katalog*, 2 Bde., Stuttgart-Bad Cannstatt 1989.
- LS Jacobi, Friedrich Heinrich: *Ueber die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn*, Breslau 1785, 17892.
- RKA Reinhold, Karl Leonhard: *Korrespondenzausgabe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, hg. v. Reinhard Lauth, Kurt Hiller u. Wolfgang Schrader (ab 2007: Faustino Fabbianelli u. Ives Radrizzani), Stuttgart-Bad Cannstatt seit 1983.
- RLW Reinhold, Ernst: *Karl Leonhard Reinhold's Leben und litterarisches Wirken, nebst einer Auswahl von Briefen Kant's, Fichte's, Jacobi's und anderer philosophirender Zeitgenossen an ihn*, Jena 1825.
- SWWB Claudius, Matthias (Hg.): *Sämmtliche Werke des Wandsbecker Bothen*, Hamburg [1774]–1812.
- TM *Der Teutsche Merkur*, hg. v. Christoph Martin Wieland, Weimar 1773–1789.
- W Jacobi, Friedrich Heinrich: *Werke*, hg. v. Klaus Hammacher u. Walter Jaeschke, Hamburg ab 1998.
- Zoeppritz Zoeppritz, Rudolf (Hg.): *Aus F. H. Jacobis's Nachlaß. Ungedruckte Briefe von und an Jacobi und Andere. Nebst ungedruckten Gedichte von Goethe und Lenz*, 2 Bde., Leipzig 1869.

# Chronologie

- 1743 Geburt von Friedrich Heinrich Jacobi in Düsseldorf.
- 1757 Geburt von Karl Leonhard Reinhold in Wien.
- 1759–1762 Nach einer kurzen Lehre in einem Frankfurter Handelshaus, Studienaufenthalt in Genf. Knüpft unter anderem Kontakt mit dem Mathematiker Georges-Louis Lesage. Liest Charles Bonnet, Voltaire und Rousseau.
- 1762 Geburt von Johann Gottlieb Fichte in Rammenau.
- 1764 Übernimmt die Leitung des väterlichen Handelshauses und heiratet Helene Elisabeth von Clermont, die Tochter eines reichen Tuchhändlers in Aachen, mit der er acht Kinder haben wird. Diese Heirat bringt ihm eine finanzielle Sicherheit, die es ihm erlaubt, sich ganz einer literarischen Tätigkeit zu widmen.
- 1765 Aufnahme in die Loge »La parfaite Amitié« in Düsseldorf, wo er Schatzmeister wird.
- 1770 Anfang des Briefwechsels und der Freundschaft mit Christoph Martin Wieland.
- 1772 Ernennung zum Hofkammerrat durch Karl Theodor, Kurfürst und Herzog von Jülich-Berg. Zusammen mit Wieland wird er Gründer der Zeitschrift *Der Teutsche Merkur* [=TM], in welcher er ab 1773 zahlreiche Aufsätze veröffentlicht wird.
- 1774 Bekanntschaft mit Johann Jakob Wilhelm Heinse und Johann Wolfgang von Goethe, mit dem er für kurze Zeit in engem Kontakt steht.
- 1775 Ernennung zum Zollkommissar des Herzogentums Jülich-Berg. Veröffentlichung von *Eduard Allwills Papiere* in der von seinem Bruder Johann



# Bibliographie

## *Ausgaben und Übersetzungen des Briefs über den Nihilismus*

*Jacobi an Fichte*, Hamburg 1799.

Erste Ausgabe des Briefs über den Nihilismus.

»Jacobi an Fichte«, in: Friedrich Roth u. Friedrich Köppen (Hg.): *Friedrich Heinrich Jacobi's Werke*, Leipzig 1816, Bd. 3, S. 1–57.

Zweite Ausgabe, die noch zu Jacobis Lebzeiten fertiggestellt wurde. Die Vorrede dieses Bandes hat Jacobi selbst verfasst. Der Haupttext des Briefs wird mit einigen kleinen Veränderungen übernommen, jedoch ohne die Beilagen und die Anhänge der ersten Ausgabe. Dies liegt daran, dass diese Beilagen und Anhänge (ausgenommen der »Auszug aus einem Briefe an einen Freund über Kants Sittengesetz«) bereits in die *Werke* eingegangen waren und sonst nur Dubletten gewesen wären.

»Lettre à Fichte«, in: Anstett, Jean-Jacques: *Œuvres philosophiques de F.-H. Jacobi*, Paris 1946, S. 301–335.

Erste französische Übersetzung, nach dem Text der zweiten Ausgabe (ohne die Beilagen und den Anhang).

[Jacobi an Fichte], in: Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky (Hg.): *J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, III/3, Briefwechsel 1796–1799, Stuttgart-Bad Cannstatt 1972, S. 224–281.

Mischausgabe, die zwischen der Rekonstruktion der handschriftlichen Fassung und der Wiedergabe der Druckfassung schwankt. Der für den Druck nachgefügte »Vorbericht« wird im Kritischen Apparat verlegt, aber die Beilagen und der Anhang, die zumindest teilweise erst für den Druck hinzugefügt wurden, werden im Haupttext wiedergegeben. Der Schluss des Briefs, von dem Jacobi selbst schreibt, er sei für den Druck »neu« geschrieben worden, wodurch der Brief »um ein Drittel länger geworden« sei (s. oben S. 164), wird mangels der handschriftlichen Vorlage in der Druckfassung wiedergegeben.

Jacobi, Friedrich Heinrich: *Fede e nichilismo. Lettera a Fichte*, übers. v. Giuliano Sansonetti, Brescia 2001.

Italienische Übersetzung nach dem Text der 2. Ausgabe; integriert die Anmerkungen der GA.

»Jacobi an Fichte«, in: Jacobi, Friedrich Heinrich: *Werke*, hg. v. Klaus Hammacher u. Walter Jaeschke, Bd. II.1, »Schriften zum transzendentalen Idealismus«, hg. v. Walter Jaeschke u. Irmgard-Maria Piske, Hamburg 2004, S. 187–258.

Standardausgabe, nach dem Text der ersten Ausgabe, gibt aber im Apparat alle Varianten der zweiten Ausgabe wieder. Bd. II.2 bringt eine wertvolle Ergänzung mit einem gründlichen »Editorischen Bericht« (S. 467–480) und einem ausführlichen »Kommentar«, der nicht nur alle Anspielungen enträtselt, sondern auch zahlreiche Querverweise zu Werk, Nachlass und Briefwechsel angibt, und die Wirkungs- sowie Rezeptionsgeschichte mit berücksichtigt.

Jacobi, Friedrich Heinrich: *Lettre sur le nihilisme*, eingel. u. übers. v. Ives Radrizzani, Paris 2009.

Vorlage für diese Studienausgabe. Textgrundlage: Gesamtausgabe und Werke. Bietet erstmals den Korpus aller Texte, die sich direkt

auf Jacobis *Brief an Fichte* beziehen: Entwürfe, Briefwechsel, Zeugnisse von Zeitgenossen.

Jacobi, Friedrich Heinrich: *Die Denkbücher*, hg. v. Ives Radrizzani, Stuttgart-Bad Cannstatt (Erster Band erscheint voraussichtlich 2019).

Jacobi unveröffentlichte Kladden, die mehrere Verweise auf den Brief über den Nihilismus sowie zahlreiche Vorformulierungen enthalten.

*Forschungsliteratur zum Brief über den Nihilismus,  
zu den Beziehungen zwischen Jacobi und Fichte  
und zum Thema des Nihilismus in Bezug auf Jacobi*

Arendt, Dieter (Hg.): *Nihilismus. Die Anfänge von Jacobi bis Nietzsche*, Köln 1970.

Di Giovanni, George: »From Jacobi's Philosophical Novel to Fichte's idealism. Some comments on the 1798–1799 ‚Atheism Dispute‘«, in: *Journal of the History of Philosophy*, 1989/27, S. 75–100.

Düsing, Edith: *Nietzsches Denkweg. Theologie – Darwinismus – Nihilismus*, München 2006.

Fuchs, Erich: »Texte zu Jacobi und Fichte im Brinkman-Archiv, Trolle Ljungby, Schweden«, in: *Fichte-Studien*, 1990/1, S. 205–227.

Gawoll, Hans-Jürgen: *Nihilismus und Metaphysik. Entwicklungsgeschichtliche Untersuchung vom deutschen Idealismus bis zu Heidegger*, Stuttgart-Bad Cannstatt 1983.

Hammacher, Klaus: »Jacobi's Brief ‚An Fichte‘ (1799)«, in: Walter Jaeschke (Hg.): *Transzendentalphilosophie und Spekulation. Der Streit um die Gestalt einer Ersten Philosophie (1799–1807)*, Hamburg 1993, S. 72–84.

- Hammacher, Klaus (Hg.): *Fichte und Jacobi* – Tagung der Internationalen J.G. Fichte-Gesellschaft (25./26. Oktober 1996) in München in der *Carl-Friedrich von Siemens-Stiftung*, in: *Fichte-Studien*, 1998/14.
- Höhn, Gerhard: »F. H. Jacobi et G. W. Hegel ou la naissance du nihilisme et la renaissance du ‚Logos‘«, in: *Revue de Métaphysique et de Morale*, 1970/75, S. 129–150.
- Iacovacci, Alberto: *Idealismo e nichilismo. La Lettera di Jacobi a Fichte*, Padova, 1992.
- Ivaldo, Marco: »Nihilismo e realismo«, in: *Per la Filosofia. Filosofia e insegnamento*, 1995/34, S. 18–31.
- Ivaldo, Marco: *Filosofia delle cose divine. Saggio su Jacobi*, Brescia 1996.
- Ivaldo, Marco: *Introduzione a Jacobi*, Bari, Laterza, 2003.
- Lauth, Reinhard: »Fichtes Verhältnis zu Jacobi unter besonderer Berücksichtigung der Rolle Friedrich Schlegels in dieser Sache«, in: K. Hammacher (Hg.): *Friedrich Heinrich Jacobi. Philosoph und Literat der Goethezeit*, Frankfurt a. M. 1971, S. 165–208.
- Müller-Lauter, Wolfgang: »Nihilismus als Konsequenz des Idealismus. F. H. Jacobis Kritik an der Transzendentalphilosophie und ihre philosophiegeschichtlichen Folgen«, in: A. Schwan (Hg.): *Denken im Schatten des Nihilismus, Festschrift für Wilhelm Weischedel zum 70. Geburtstag*, Darmstadt 1975, S. 113–163.
- Müller-Lauter, Wolfgang: »Über die Standpunkte des Lebens und der Spekulation: Ein Beitrag zur Auseinandersetzung zwischen Fichte und Jacobi unter besonderer Berücksichtigung ihrer Briefe«, in: H. J. Gawoll & Chr. Jammi (Hg.), *Idealismus mit Folgen. Die Epochenschwelle um 1800 in Kunst und Geisteswissenschaften*, München 1994, S. 47–67.
- Olivetti, Marco Maria: »Nihilismo e anima bella in Jacobi«, in: *Giornale di Metafisica*, 1980/2, S. 11–36.

- Radrizzani, Ives: »Die Bestimmung des Menschen: der Wendepunkt zur Spätphilosophie?«, in: *Fichte-Studien*, 17, 2000, S. 19–42.
- Radrizzani, Ives: »Jacobis Auseinandersetzung mit Fichte in den ‚Denkbüchern‘«, in: *Fichte-Studien*, 14, 1998, S. 43–62.
- Radrizzani, Ives: »Le Fragment. Première réponse de Fichte à la Lettre de Jacobi«, in: Tristana Dini u. Salvatore Principe (Hg.): *Jacobi in Discussione*, Milano 2012, S. 97–104.
- Radrizzani, Ives: »La Destination de l'homme comme réponse de Fichte à la Lettre ouverte de Jacobi«, in: »Jacobi«, Sammelband hg. v. Pierre Jean Brunel u. Alain Muzelle, *Études germaniques*, 2015/70, S. 33–56.
- Sandkaulen, Birgit: *Grund und Ursache. Die Vernunftkritik Jacobis*, München 2000.
- Süß, Theobald: »Der Nihilismus bei F. H. Jacobi«, in: *Theologische Literaturzeitung*, 1951/4, S. 193–200.
- Toti, Daniela: »Le metafore nella ‚Lettera verde‘ di Jacobi a Fichte«, in: *Archivio di filosofia*, 1996/1–3, S. 833–853.
- Verra, Valerio: »Jacobis Kritik am deutschen Idealismus«, in: *Hegel-Studien*, 1969/5, S. 201–223.
- Villacañás Berlanga, José L.: *Nihilismo, especulación y cristianismo en F. H. Jacobi. Un ensayo sobre los orígenes del irracionalismo contemporáneo*, Barcelona 1989.

# Namenregister

- Abjathar; bibl. Figur 43  
Agis IV. (gest. 241 v. Chr.); König von Sparta 101  
Alexander der Große (356–323 v. Chr.); König von Makedonien, griech. Heerführer 75, 138  
Alkibiades (450–404 v. Chr.); athenischer Staatsmann 10  
Ancillon, Jean Pierre Frédéric (1767–1837); preuß. Philosoph XIV  
Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel, Herzogin von Sachsen-Weimar u. Eisenach (1739–1807) 192  
Apollo; Figur der röm. Mythologie 45  
Apuleius (um 123–nach 170); antiker Schriftsteller 36  
Aristoteles (384–322 v. Chr.) 73, 98, 181  
Augustinus von Hippo (354–430); Kirchenlehrer u. Philosoph 1
- Baggesen, Jens Immanuel (1764–1826); dän. Schriftsteller XXXII f., 14 f., 150 f.  
Baumgarten, Alexander Gottlieb (1714–1762); deutscher Philosoph 107  
Bernardin de Saint-Pierre, Jacques Henri (1737–1814); franz. Schriftsteller 57  
Biester, Johann Erich (1749–1816); Herausgeber der *Berlinischen Monatsschrift* 170  
Boehlandorff, Casimir Ulrich (1775–1825); kurländ. Schriftsteller 163  
Bonnet, Charles (1720–1793); Genfer Naturwissenschaftler 191  
Brinkmann, Karl Gustav (1764–1847); schwed. Diplomat 179  
Buffon, George-Louis Leclerc, comte de (1707–1788); französ. Naturforscher 100 f.
- Cicero, Marcus Tullius (106–43 v. Chr.); röm. Politiker u. Schriftsteller 62

Claudius, Matthias (Pseudonym: Asmus) (1740–1815); deutscher Dichter 5, 76–79, 192f.

Cotta, Johann Friedrich (1764–1832); deutscher Verleger 173

Creuzer, Georg Friedrich (1771–1858); deutscher Orientalist XXX

Cromwell, Oliver (1599–1658); engl. Staatsmann 42

Danaiden; Figuren der griech. Mythologie 33

David; bibl. Figur 42

Degérando, Joseph Marie (1772–1842); französ. Philosoph XIV

Diderot, Denis (1713–1784); französ. Schriftsteller 192

Dohm, Christian Konrad Wilhelm von (1751–1820); preuß. Diplomat u. Schriftsteller 30

Epaminondas (418–362 v. Chr.); griech. Feldherr 42

Epiktet (um 50–um 138); antiker Philosoph 88

Euripides (480–406 v. Chr.); griech. Dramatiker 42

Fénelon, François de Salignac de la Mothe- (1651–1715); franz. Erzbischof u. Schriftsteller 1, 54, 57f.

Ferguson, Adam (1723–1816); schott. Historiker 43–45

Fichte, Immanuel Hermann (1796–1879); deutscher ev. Theologe u. Philosoph 163

Fichte, Johann Gottlieb (1762–1814) passim

Fichte, Marie Johanne, geb. Rahn (1755–1819); Frau des Vorigen XIV, 165f., 184

Forberg, Friedrich Karl (1770–1848); deutscher Philosoph X

Forster, Johann Georg Adam (1754–1794); deutscher Naturforscher 192

Friedrich August III., Kurfürst von Sachsen (1750–1827) X

Gallitzin, Amalie Fürstin von, geb. von Schmettau (1748–1806); Salonnière 192

Gedike, Friedrich (1754–1803); Herausgeber der *Berlinischen Monatsschrift* 170

Goethe, Johann Wolfgang von (1749–1832) XV, XXI  
Gries, Johann Diederich (1775–1842); deutscher Übersetzer 167

Hamann, Johann Georg (1730–1788); deutscher Philosoph XI  
Hehn, Viktor (1813–1890); deutsch-balt. Kulturhistoriker XV  
Heinse, Johann Jakob Wilhelm (1746–1803); deutscher Schriftsteller 191f.

Hennings, August Adolph von (1746–1826); dänisch-schleswig-holsteinischer Publizist 150f.

Herbart, Johann Friedrich (1776–1841); deutscher Pädagoge 163, 167

Herder, Johann Gottfried (1744–1803); deutscher Theologe u. Kulturphilosoph 4, 98, 102, 140, 150, 161, 192

Heusinger, Johann Heinrich Gottlieb (1766–1837); deutscher Philosoph 168f.

Homer (8. Jh. v. Chr.) 73

Humboldt, Alexander von (1769–1859); deutscher Naturforscher 192

Humboldt, Wilhelm von (1767–1835); preuß. Staatsmann 192

Huygens, Christiaan (1629–1695); niederländ. Physiker 37

Ixion; Figur d. griech. Mythologie 33

Jacobi, Friedrich Heinrich (1743–1819) passim

Jacobi, Helene Elisabeth, geb. von Clermon (1743–1784); Frau des Vorigen IX, 191f.

Jacobi, Johann Georg (1740–1814); deutscher Dichter 168, 191f.

Jacobi, Susanne Helene (Lene) (1753–1838); F. H. Jacobis Halbschwester 174

Jean II., dit le Bon (1319–1364); König von Frankreich 56

Jean Paul (eig. Johann Paul Friedrich Richter) (1763–1825); deutscher Schriftsteller 4, 150, 161f., 167, 174, 176f.

Jesus Christus 16f., 42f., 166

Johannes der Täufer (1. Jh. v. Chr.); jüd. Bußprediger 16, 166

Jonas; bibl. Figur 16



- Kalb, Charlotte von, geb. Freiin Marschall von Ostheim (1761–1843); deutsche Schriftstellerin 162
- Kant, Immanuel (1724–1804) XI, XVII–XIX, XXXII, 5–9, 14, 16, 22, 25, 35, 37, 47f., 58, 66–68, 70, 73, 78, 102–108, 118, 155, 165, 169, 177f., 181, 184, 193
- Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog (1757–1828) X
- Karl Theodor, Kurfürst u. Herzog von Jülich-Berg (1724–1799) 191f.
- Kleomenes III. (254–219 v. Chr.); König von Sparta 101
- Klinger, Friedrich Maximilian (1752–1831); deutscher Dramatiker 175
- Klopstock, Friedrich Gottlieb (1724–1803); deutscher Dichter 73, 192
- Lavater, Johann Caspar (1741–1801); Zürcher Pfarrer u. Schriftsteller 136
- Leibniz, Gottfried Wilhelm (1646–1716); Philosoph 67, 73, 181
- Le Sage, Georges-Louis (1724–1803); Genfer Physiker 191
- Lessing, Gotthold Ephraim (1729–1781); deutscher Dichter X, 18f., 192
- Lukrez (Titus Lucretius Carus) (99/94–55/53 v. Chr.); röm. Dichter u. Philosoph 151
- Mahomet; Figur bei Voltaire 88f.
- Marc Aurel (Marcus Annius Verus) (121–180); röm. Kaiser u. Philosoph 88
- Mendelssohn, Moses (1729–1786); Berliner Aufklärer X, 170, 192
- Moltke, Adam Gottlob Detlev Graf von (1765–1843); deutschdän. Gutsbesitzer u. Dichter XXII
- Münchhausen, Baron; literar. Figur XIV
- Musen; Figuren der griech. Mythologie 45

- Nathanael; bibl. Figur 17f.  
 Newton, Isaac, Sir (1643–1727); engl. Naturforscher 37  
 Nicolai, Christoph Friedrich (1733–1811); deutscher Schriftsteller 18f., 167, 170  
 Nicolovius, Georg Heinrich Ludwig (1767–1839); preuß. Ministerialbeamter 149  
 Niebuhr, Barthold Georg (1776–1831); deutscher Historiker XXII  
 Nietzsche, Friedrich Wilhelm (1844–1900) XV, XLII  
 Novalis (eig. Georg Philipp Friedrich von Hardenberg) (1772–1801); deutscher Schriftsteller XXXII
- Orest; Figur der griech. Mythologie 42  
 Ossian; literar. Figur 73  
 Othello; Figur bei Shakespeare 42  
 Otho, Marcus Salvius (32–69); röm. Kaiser 42
- Palmire; Figur bei Voltaire 89  
 Pindar (522/518–nach 446 v. Chr.); griech. Dichter 73  
 Platon (427–347 v. Chr.) 10, 40, 49, 73, 109, 142, 181  
 Plutarch (45–125); griech. Schriftsteller 101  
 Psyche; Hauptfigur von Apuleius 36  
 Pylades; Figur der griech. Mythologie 42
- Reimarus, Elise (1735–1805); deutsche Schriftstellerin 150f.  
 Reimarus, Johann Albert Heinrich (1729–1814); deutscher Arzt 192  
 Reimer, Georg Andreas (1776–1842); deutscher Verleger 135, 184  
 Reinhold, Karl Leonhard (1758–1823); Prof. d. Philosophie in Kiel XXVI, XXXIII f., XLIII, 3, 5f., 9–11, 17, 25f., 65, 102, 107, 111, 117–134, 140, 151f., 154–157, 159–165, 168, 172f., 181, 191, 193  
 Robespierre, Maximilien de (1758–1794); franz. Rechtsanwalt XII

- Rousseau, Jean-Jacques (1712–1778); Genfer Schriftsteller 191
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph (1775–1854) 177f., 194
- Schenk, Johann Heinrich, Ritter von (1748–1813); bair. Staatsmann 149, 165
- Schimmelmann, Heinrich Carl von (1724–1782); deutsch-dänischer Kaufmann 76
- Schiller, Friedrich von (1759–1805) XXII, 2
- Schlegel, August Wilhelm (1767–1845); Schriftsteller u. Literaturwissenschaftler 21, 165f.
- Schlegel, Caroline, geb. Michaelis, verw. Böhmer (1763–1809); deutsche Schriftstellerin 167f.
- Schlegel, Friedrich (1772–1829); Schriftsteller, Literaturwissenschaftler u. Philosoph XXXI, 18, 20f., 166f.
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst (1768–1834); ev. Theologe 165f.
- Schlosser, Johann Georg (1739–1799); deutscher Staatsmann u. Schriftsteller 102f., 149
- Schlosser, Johanna (Pseudonym: Ernestine), geb. Fahlmer (1744–1821) 102
- Seguin de Badefol (1330–1366); Bandenführer 56
- Shakespeare, William (1564–1616) 42
- Smith, Adam (1723–1790); schott. Moralphilosoph 192
- Sokrates (469–399 v. Chr.); griech. Philosoph 10, 18, 92, 164
- Sophokles (497/496–406/405); griech. Tragödiendichter 73
- Spinoza, Benedictus (Baruch) de (1632–1677); niederländ. Philosoph XI, XVIII, 13–15, 22, 51–53, 90f., 95, 169
- Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de (Madame de Staël), geb. Necker (1766–1817); franz. Schriftstellerin XII, XV, 177–179, 194
- Steffens, Henrich (1773–1845); norweg.-deutscher Philosoph u. Naturforscher XVf.
- Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu (1750–1819); deutscher Dichter u. Jurist 192

- Thieriot, Paul Emil (1780–1831); Philologe u. Musiker 176f.  
Timaios von Lokroi (5. Jh.); Pythagoreer 40  
Timoleon (um 410–nach 337 v. Chr.); griech. Politiker u.  
Feldherr 42  
Timophanes (um 411–366/365 v. Chr.); griech. Staatsmann 42  
Trescho, Niels (1751–1833); Prof. d. Philosophie in Kopen-  
hagen 141
- Vitellius, Aulus (12/15–69); röm. Kaiser 42  
Voltaire (eig. François-Marie Arouet) (1694–1778); französ.  
Philosoph 88f.
- Weißhuhn, Friedrich August (gest. 1795); deutscher Philo-  
soph XVIII  
Wieland, Christoph Martin (1733–1813); deutscher Schrift-  
steller 191f.  
Witt, Johan de (1625–1672); niederländ. Staatsmann 42  
Woldemar; Figur bei Jacobi 99f.  
Wolff, Christian (1679–1754); deutscher Philosoph 107

# Sachregister

ἔν/πᾶν 14

automaton materiale/spirituale 67

mathesis pura 15

ordo ordinans/ordinatus 169

salto mortale XVII, 49

Aberglaube 53, 59f.

Abscheu 80

Absolute, das 135, 141

– Erscheinung des Absoluten 141

Abstraktion XXVI, XL, 27, 30, 65, 82, 84, 110, 123–127, 132

Achtung 105

Agilität 73, 146

Ahnung 37, 41, 98

Alleinphilosophie XXVif., 18–20

Alterität XXXVI

Anschauung 7, 28, 67, 145f.

– intellektuelle ~ 7

Anschauungsform 145, 185f.

Antipathie XXV–XXVII, XXIX, 21, 24, 108

Apathie 154, 159

Apriori, apriorisch XIV, 67, 81, 84, 125, 187

Arithmetik XXVI, 8, 15

Atheismus, Atheist, atheistisch X, XII, XVI, XXVI, XL, 3, 8,  
41f., 51, 54, 59, 125, 130, 150f., 156, 160, 162, 169

Atheismusstreit IXf., XII, XVif., XXVI, 10

Attribut 13

Aufklärung X, XVII, 170

Ausdehnung 13, 59

Autonomie 106

- Bedürfnis 52, 97  
 Begierde XXVIII, 23, 38, 51f., 80–84, 87f., 93, 109  
 Begreifen 28, 65, 120, 122, 124  
 Begriff XXIXf., XXXVif., XL, 23, 28–30, 51, 59f., 65–67, 69,  
 72, 82, 84, 97, 99f., 143, 168, 182f.  
 – absoluter ~ 182  
 – ~ des Unbegreiflichen 182f.  
 – ~ von Begriffen 72  
 Besinnung 23, 39  
 Bewegung 15, 28, 37, 67  
 Bewusstsein 23, 45, 72, 81, 83, 95, 100, 110, 169, 173, 182  
 – gemeines ~ XXXV, XXXIX, 109  
 – künstliches ~ 120  
 – natürliches ~ 126f., 151  
 – unmittelbares ~ 7  
 – Tatsache des ~ 23, 26  
 Bild XXXVII, 56, 60, 65, 99, 143, 176  
 Biologismus XLII  
 Bösartigkeit, Böse, das 43, 53, 56  
 Bündnis, Bündnisantrag XIX–XXI, XXVif., XXIX, XXXIII
- chemisch 26, 66  
 Chimäre, Chimärismus XLII, 49f., 171
- Dasein XXX, XXXVII, 23, 27, 65, 67, 70, 78, 80–82, 84–86,  
 95, 98, 100, 133, 179, 182f.  
 Deduktion, Deduzieren 29, 109, 131  
 Demut 136f.  
 Denken 13, 23, 28, 107f., 128f.  
 – gemeines ~ 107f., 110  
 – künstliches/natürliches ~ 107  
 – reelles ~ 108, 110  
 Denkform 185  
 deterministisch XVII  
 Ding 12

- ~ an sich 7
- ~ außer uns XX, 8, 11
- Dogmatiker, Dogmatismus 7, 15, 118, 173
- Du 59
- Vorrang des ~ XXV
- Dualismus 13, 32, 135
- Dualität, ursprüngliche XXXVf.
- Duplizität, ursprüngliche 111
- Durch 146
  
- Egoismus 13, 162
- spekulativer ~ XX, XXV, 8
- Ehre 87f., 90–93
- Einbildung 36, 38, 60, 69
- Einbildungskraft XXXVII, XXXIX, 28, 30f., 38, 65, 125
- Einheit 141, 146
- Empfindung 60, 74, 80, 97
- Empirie 32
- Empirismus 139
- Enthusiasmus 154
- logischer ~ 18f., 33, 153, 158f.
- ~ des wirklichen Lebens 154, 158
- Erfahrung 12, 23, 53, 78, 84, 125f.
- Grund der ~ 23
- Erkenntnis 12, 26f., 33, 35, 38, 65, 69, 82
- apriorische ~ 187
- deutliche ~ 86
- reine ~ XLI
- Erscheinung 38, 41, 55, 136, 145, 147, 187f.
- absolute ~ 145
- ~ der ~ 188
- Essenz 13
- Ewigkeit 154
- Existenz 41, 80